

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 37

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 37.

Basel, 12. September

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Die Infanterie. (Fortsetzung.) — Gefechtsgrundsätze der Division. — N. S. Galtlin: Allgemeine Kriegsgeschichte aller Völker und Zeiten. — Genossenschaft: Truppenzusammensetzung der V. Armeebivision. Aus dem Divisionsbefehl Nr. 2. VI. Division. Ein Feldmanöver zwischen dem Bataillon 62 und dem Rekrutenbataillon. Rekrutenausshebung in Baselstadt. † General Simon Castella. Sterbefälle. — Ausland: Deutschland: Manöver-Postordnung. Frankreich: Feldausrüstung. — Verschiedenes: Einführung von Luftballons in der italienischen Armee.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 19. August 1885.

Die Gerüchte von einer Reorganisation des Ingenieurkorps und einer damit verbundenen Trennung der Feldpioniere von den Festungspionieren gewinnen mehr und mehr an Konsistenz. Wiederholt ist bei den Behörden, besonders bei Wechsellern der Oberleitung des Korps, wie auch neuerdings eine Neuorganisation des Korps erwogen worden, und wie verlautet in Gastein kürzlich Gegenstand der Erörterung gewesen. In Anbetracht der engen Grenzen jedoch, welche das Budget gestattet, wird es sich voraussichtlich zunächst nur um Aenderungen von geringerer Tragweite handeln, als wie sie angesichts der fast erdrückenden Menge von Funktionen verlangt werden, welche dem Ingenieurkorps zur Zeit obliegen. Im Großen und Ganzen theilen sich dieselben in zwei Hauptzweige: den militärischen Bau im Frieden und den Pionierdienst. Ein rascher Ueberblick der Hauptaufgaben, welche diesen beiden Zweigen mit der Zeit zugefallen sind, wird die Nothwendigkeit einer Trennung genügend illustriren. Zu den Militärbauten im Frieden gehört in erster Linie der Bau der Festungen, die Fundamentierung, die Untermauerung und Aufschüttung der Wälle; die Aufführung von Kasemattenkoogs, von Kasernementen, Magazinen, Schuppen, Blockhäusern; die Bewirthschaftung von Glaciswäldungen und Pflanzungen; ferner Wege, Chaussees, Ufer-, Strom- und die verschiedenartigen Brückenbauten. Dazu kommen neuerdings die Herstellung von Panzerthürmen und eisernen Batteriedeckungen. Nicht weniger ausgedehnt sind die Anforderungen, die heute an den Feldpionieroffizier gestellt werden: In erster Linie muß er Soldat sein, das Exerzierreglement der Infanterie

und deren Taktik gründlich kennen, so daß er die Pioniere zu firmen Infanteristen ausbilden kann. Ferner muß er vollkommen im Festungskriege zu Hause sein. Der Angriff und die Vertheidigung der Plätze sind ihm praktisch und theoretisch Gegenstand der eingehendsten Studien und Uebungen, ferner muß er eine gute Kenntniß des Artilleriesmaterials und der Geschüßwirkung besitzen. Die besonderen Funktionen des Sappirens und Minirens, die Herstellung von bombensicheren Unterkünsträumen, Magazinen und Gängen sind dem Pionieroffizier geläufig, dazu tritt jedoch noch eine der Hauptaufgaben des Feldpionierdienstes, das Aufwerfen größerer und kleinerer Verschanzungen, welche wie Plewna, Sebastopol, Kolberg, Düppel, sich zu förmlichen Festungen vergrößern und verstärken können, und mit dem Herstellen der Reduits, Trepaniren, Atrien, Magazine, Ballisadungen und Kommunikationen eine Menge von Detailkenntnissen erfordern. Wichtige Zweige des Pionierdienstes sind ferner noch das Brückenschlagen aus vorbereitetem Material und dem Material, was man im Terrain vorfindet, die Herstellung von Inundationen, das Sprengen, der Wegebau, die Anlage von Verhauen und Hindernissen, der Bau von Baracken und Lazarethen, der Telegraphen- und Torpedodienst.

Kein Wunder ist es, daß diese Vielseitigkeit sie und da zum Dilettantismus geführt hat und eine Arbeitstheilung erwünscht macht, wie sie bei der Feld- und Fußartillerie bereits mit Erfolg durchgeführt worden ist. Man fürchtet jedoch, daß die durch die beabsichtigte Trennung entstehenden Gemeinschaften zu klein und daher die Regelung der Avancementsverhältnisse schwierig werden würden, und daß die Offiziere, welche sich ausschließlich mit der Technik zu beschäftigen haben